

Verwunderung über einen geschlossenen Spielplatz

Von Tobias Holtz

Viele Kinder nutzen die Winterferien, um mit ihren Freunden draußen herumzutoben. Doch wer auf dem Spielplatz in der Neustrelitzer Straße Rutschen und Klettern möchte, wird enttäuscht. Der Zugang ist oft verschlossen. Aus gutem Grund.

NEUBRANDENBURG. Mit eigenen Schritten und einem Stoffteddy in der Hand nähert sich der kleine Niklas am Freitagnachmittag dem umzäunten Spielplatz in der Neustrelitzer Straße. „Guck mal, eine Rutsche“, ruft er seiner Oma zu, die bei dem Tempo ihres Enkels gar nicht so schnell hinterher kommt. Als der Junge die Eingangs-

tür zum Spielgelände öffnen will, rührt sich nichts. Mit traurigem Blick wendet er sich Hilfe suchend an seine Oma. Doch auch sie ist machtlos. „Die Tür ist leider abgeschlossen. Dann müssen wir uns einen anderen Platz zum Spielen suchen“, versucht die Rentnerin ihren Enkel zu trösten. Auch andere Kinder aus dem Wohngebiet hätten schon dieselbe Erfahrung gemacht und auf das Toben im Freien verzichten müssen, wie einige Eltern berichten. „Der Spielplatz ist ständig verschlossen. Niemand weiß warum“, schreibt eine verärgerte Mutter an den Nordkurier. Sie wohnt mit ihrer Familie im Wohnblock Nummer 75 und fragt sich, wer das Gelände überhaupt benutzen darf.

Das Areal befindet sich im Eigentum der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges), teilt deren Pressesprecher Matthias Trenn auf Nordkurier-Anfrage mit. Der „generationsübergreifende Spielplatz“ sei erst im Zuge der kürzlich beendeten Sanierung und Modernisierung der



Der eingezäunte Spielplatz kann nicht von allen Kindern genutzt werden. Er ist zuweilen verschlossen.

FOTO: TOBIAS HOLTZ

beiden Wohnhäuser in der Neustrelitzer Straße 77 und 79 geschaffen worden. „Nur unsere Mieterinnen und Mieter, die in den besagten Objekten wohnen, können das Freizeit-Areal uneingeschränkt nutzen und haben mittels des installierten Schließkreises Zutritt“, erläutert Trenn. Die Instandhaltungs- und Reinigungskosten würden, wie sonst auch üblich, auf die Mieterschaft umgelegt. Aus diesem Grund sei man daran interessiert, dort die „Ordnung und Sauberkeit zu wahren“ sowie die aufgestellten Spielgeräte „vor Vandalismus und unsachgemäßem Gebrauch zu schützen“. Nur so könnten Zusatzkosten vermieden werden. „Aus langjährigen Erfahrungen wissen wir, dass dieses Ziel meist nur

mit einer Umzäunung realisierbar ist“, so der Pressesprecher. Dabei handele es sich auch nicht nur um einen Einzelfall, weil es im gesamten Stadtgebiet zahlreiche verschlossene Spielplätze gebe.

Da das Wohnhaus in der Neustrelitzer Straße 75 nicht zum Immobilienbestand der Neuwoges gehöre, könnten die darin lebenden Familien das Freizeit-Areal leider nicht nutzen. „Wir hatten vor der Eröffnung des Spielplatzes mit dem Eigentümer des Wohnhauses über eine mögliche Beteiligung gesprochen. Von seiner Seite gab es jedoch keine Bereitschaft für eine Zusammenarbeit“, erklärt Trenn.

Kontakt zum Autor
t.holtz@nordkurier.de